

Parteigruppe und Agitator

In den über 89000 Parteigruppen prüfen die Genossen am Tage der Wahl besonders eingehend die Wirksamkeit ihrer politisch-ideologischen Arbeit. Wie es dabei um die Verantwortung eines jeden Kommunisten für das politische Gespräch im Arbeitskollektiv und um die Tätigkeit der Agitatoren steht war eine der viel diskutierten Fragen in den Wahlversammlungen.

Agitatoren, davon gingen viele Parteigruppen aus, sollten aktive, vielseitig interessierte und politisch gebildete Genossen sein, die von sich aus das Gespräch suchen und zu brennenden Problemen Stellung nehmen, die auf aktuelle Fragen antworten und die Politik der Partei überzeugend erläutern. Das Arbeitskollektiv, so schlußfolgerten sie, ist das Hauptfeld ihrer Tätigkeit, denn hier kennt jeder jeden, seine Erfolge ebenso wie seine Probleme, seine starken wie seine schwachen Seiten. Der Agitator stellt sich darauf ein und kann dadurch die Politik für den einzelnen verständlich erläutern und seine Leistungsbereitschaft fördern.

In diesem Zusammenhang diskutierten die Parteigruppen auch darüber, daß vom Agitator viel verlangt wird. Als Eigenschaften, die ihn vor allem auszeichnen, an deren Vervollkommnung er stets arbeitet, wurden ein solides fachliches Können und weltanschauliches Wissen, politische Standhaftigkeit, Einfühlungsvermögen und Überzeugungskraft genannt. Doch gleichzeitig gab es in den Parteigruppen auch eine Verständigung darüber, daß ein einzelner Genosse Agitator, auch wenn er noch so qualifiziert ist, die poli-

tisch-ideologische Überzeugungsarbeit nicht allein leisten kann. Einen Grund, der die Überlegungen in den Parteigruppen anregte, nannte Genosse Erich Honecker in seiner Geraer Rede, in der er feststellte, daß die DDR unmittelbar in jene zugespitzte geistige, weltanschauliche Auseinandersetzung einbezogen, ist, die zwischen Sozialismus und Imperialismus, zwischen den Kräften des Fortschritts und der Reaktion, des Friedens und des Krieges geführt wird. In dieser Auseinandersetzung täglich seinen Mann zu stehen - so unterstreicht der Generalsekretär des ZK - ist Pflicht und Ihre für jedes Mitglied unserer Partei.

Unsere Mann stehen können wir nur, das schlußfolgerten viele Parteigruppen, wenn Parteigruppenorganisator und Agitator, wenn jeder einzelne Genosse der Parteigruppe sich ganz bewußt den vielfältigen ideologischen Fragen stellt, die in unserer bewegten Zeit täglich neu zu beantworten sind.

Natürlich hat der Agitator dabei seinen besonderen Platz. Seinem Auftrag entsprechend nimmt er an den spezifischen Anleitungen seiner APO oder Grundorganisation teil; macht er anschließend die Genossen seiner Parteigruppe mit den erhaltenen Informationen zum Inhalt der mündlichen Agitation bekannt, regt er zu Überlegungen an, wie die politischen Gespräche noch interessanter und überzeugender geführt werden können. Und immer tritt der Agitator selbst in den Arbeitskollektiven auf, ist mit seinen Kollegen im ständigen Dialog.

Täglich seinen Mann zu stehen

erfordert aber von jedem Genossen, jederzeit imstande zu sein, die Politik unserer Partei mit den überzeugendsten Argumenten zu vertreten, das sozialistische Bewußtsein der Werktätigen zu entwickeln, ihre Fragen offen zu beantworten, sie für die Lösung der gemeinsamen Aufgaben zu mobilisieren und sie in die Lage zu versetzen, Klassenpositionen zu beziehen und sich mit der menschenfeindlichen und friedensgefährdenden Politik und Ideologie des Imperialismus auseinanderzusetzen.

Diesen Anforderungen, so beschlossen viele Parteigruppen, stellen wir uns gemeinsam. Im Kollektiv unserer Parteigruppe läßt sich - auch ohne lange Sitzungen - stets absprechen, welche Fragen die Kollegen bewegen und wie die Antworten sein müßten, welche Argumente, welche Tatsachen und Fakten ins Feld geführt werden könnten und wer mit wem darüber spricht.

Eine zweite Überlegung kam in vielen Parteigruppen hinzu: Wir müssen gemeinsam auch noch gezielter beraten, welche Fragen wir Kommunisten von uns aus in die Kollektive tragen und wie wir uns dabei mit dem Meister, dem Brigadier, dem Gewerkschaftsvertrauensmann, dem FDJ-Gruppenorganisator und weiteren Kollegen verbinden, damit auch sie wirksam in die politisch-ideologische Arbeit einbezogen werden können.

Und die Parteigruppenwahlen vertieften auch diese Erkenntnis: Wirksam wird die ideologische Arbeit in dem Maße, wie jedes einzelne Parteimitglied den bewährten Grundsatz verwirklicht - wo ein Genosse ist, da ist die Partei, da sind auch die überzeugendsten Argumente. T. H.